

Bei den Besten am Zürich-Marathon

Christoph Schefer sorgt mit einer persönlichen Bestzeit von 2 Stunden und 29 Minuten für das Spitzenergebnis der Rheintaler Finisher über die klassischen 42,2 Kilometer. Damit gehörte er zu den 20 Besten insgesamt.

LAUFSPORT. Vor einem Jahr war Christoph Schefer am Zürich-Marathon als Pacemaker engagiert und machte einen hervorragenden Job: Er sorgte dafür, dass die Triathlon-Olympiasiegerin Nicola Spirig im Marathon die Limite für die Europameisterschaften von 2:45 Std. laufen konnte. Dieses Jahr wollte Schefer zeigen, dass er in der Lage ist, den Marathon unter der «Schallmauer» von zweieinhalb Stunden zu laufen. Dafür hatte er sich seit rund drei Monaten intensiv und gewissenhaft vorbereitet.

Hoffnung wird Realität

Die Voraussetzungen für einen Rekordlauf waren nach dem Start gegeben. In einer kleinen Gruppe konnte Schefer die erste Streckenhälfte im geplanten Tempo (1:14 Std.) zurücklegen. Doch nach rund 25 Kilometern wurde die Gruppe langsamer, was nicht ins Konzept des Lühchingers passte. Um sein Ziel zu erreichen, musste Schefer sein Durchschnittstempo von dreieinhalb Minuten pro Kilometer praktisch über die volle Distanz aufrechterhalten. Und so war der



Schnelle Rheintaler haben Grund zum Feiern nach dem Zürich-Marathon (v.l.): Felix Benz, Heinz Bodenmann, Mathias Nüesch, Christoph Schefer, Guido Bischofberger.

35-Jährige auf den letzten zehn Kilometern auf sich selbst angewiesen.

Es wurde hart in dieser Phase des Rennens, Schefer kämpfte nicht nur gegen die Müdigkeit, sondern auch gegen den Wind. Schefer spürte, dass es sehr eng werden wird, die Zweieinhalbstunden zu unterbieten, und so mobilisierte der Donnschthüpfier auf dem letzten Kilo-

meter seine letzten Energiereserven und erreichte den Zielbogen in seiner Rekordzeit von zwei Stunden, 29 Minuten und 39 Sekunden.

Nach dieser Parforceleistung musste sich Schefer, völlig ausgepumpt und erschöpft, kurz hinlegen. Doch wie die meisten Finisher erholte sich auch Schefer von den Strapazen schnell wieder und feierte mit seinen

Lauffreunden aus dem Rheintal den Erfolg. Nur 19 Läufer, darunter mehrheitlich ausländische Spitzenläufer waren noch schneller als Schefer.

Konkurrenz beflügelt

Die Elite der Rheintaler Marathonzone setzt sich primär zusammen aus Mitgliedern der Donnschthüpfier und den Mittwochläufers (Mila). Aus diesen

beiden Trainingsgruppen starteten neben Schefer noch sieben weitere Läufer in Zürich. Die starke Konkurrenz trägt Früchte. So lief auch Heinz Bodenmann mit 2:33 Std. eine persönliche Bestzeit und klassierte sich auf dem dritten Rang in seiner Altersklasse M20.

Auch Mathias Nüesch, dem schnellsten Mila-Läufer aus Balgach, gelang eine ausgezeich-

nete Leistung. Er verpasste zwar seine letztjährige Rekordzeit um 19 Sekunden, doch eine erneute Laufzeit von unter 2:40 Std. liessen auch Nüeschs Augen im Ziel leuchten.

Eine grossartige Bilanz

Zwei Minuten länger benötigte Stefan Althaus für die 42,2 Kilometer. Auch er war noch nie so schnell gelaufen. Seit einigen Jahren gehört Guido Bischofberger zu jenen Läufern, die in Zürich immer wieder Topleistungen zeigen. Mit der Laufzeit von 2:48 kam der «Mila» aus Oberegg bis wenige Sekunden an seine persönliche Bestzeit heran. Die grossartige Bilanz der Rheintaler in Zürich runden Pascal Zeller aus Berneck, Thomas Nauer aus Marbach und der Heerbruggler Felix Benz mit ihren starken Leistungen ab. (pd)

Ranglistenauszug Zürich-Marathon vom 19. April: Männer (2440 Klassierte): 20. Christoph Schefer, 2:29 Std.; 24. Heinz Bodenmann, 2:33; 43. Mathias Nüesch, Balgach, 2:33; 49. Stefan Althaus, Luttenberg, 2:42; 77. Guido Bischofberger, Oberegg, 2:48; 91. Pascal Zeller, Berneck, 2:52; 158. Thomas Nauer, Marbach, 2:58; 322. Felix Benz, Heerbrugg, 3:08.

Gelungener Saisonstart

Das Team Haltiner startet in Wohlen mit drei Top-Fünf-Platzierungen in die SAM-Meisterschaft.

MOTOCROSS. Das Rennen lockte rekordverdächtige 12 000 Zuschauer an die Piste, und mit den EM-Rennen der Seitenwagen und der FMS-Meisterschaften in den Klassen MX1 und MX2, den beiden höchsten Kategorien, war es auch sportlich gesehen top besetzt. Simon Egger startete erstmals bei den Junioren open. Diese Klasse, mit 68 Fahrern die grösste des Wochenendes, liess einen beim Zuschauen erschauern. So mussten beim Start drei Reihen gebildet werden, damit alle Platz fanden. Egger konnte im Zeittraining mit der drittbesten Zeit ein Ausrufezeichen setzen. Im Rennen wurde er jedoch Opfer des grossen Feldes und musste das Rennen wegen einer Verletzung aufgeben.



Luca Büchel fuhr in die Top 5.

Büchel in den Top Fünf

In der Kategorie Masters MX2, der höchsten Kategorie des SAM-Verbandes, stand Ramon Meile am Balken. Die Ränge zehn und elf ergaben den zufriedenstellenden Tagesrang, was bestimmt ein guter Einstand in dieser Klasse ist. Trainingshalber startete er am Sonntag auch in der FMS-Kategorie Inter MX2. Mit den Rängen 26 und 22 zeigte er auch hier eine gute Leistung in der höchsten nationalen Kategorie. Die übrigen Team-Haltiner-Fahrer gaben auch am Sonntag ihren Saisonbeststand. Sehr gut gelang dieser Luca Büchel. Der Rütthner startet 2015 noch einmal in der Kategorie National MX2, die geprägt ist von harten, aber fairen Zweikämpfen und schon ein sehr hohes Niveau aufweist. Bereits der erste Lauf gelang ihm mit Rang fünf ausgezeichnet, danach kam er gar auf den vierten Platz, was den fünften Tagesrang bedeutete.

Kolb nahe am Podest

Ebenfalls am Start am Sonntag waren die Ladies. Katja Zünd startete mit einem Sturz im Zeittraining eher ungünstig in den Tag. Nachdem ihr Papa jedoch alles wieder hergerichtet hatte, fuhr sie mit zwei fünften Rängen

trotzdem noch stark. Auf den sechsten Tagesrang fuhr Nina Zünd (Sechste und Siebte je Lauf), Michelle Zünd wurde Achte mit den Rängen sieben und acht. In der Kategorie Nachwuchs am Start war der Rütthner Marvin Kolb. Er startete auch gut in die Saison mit einem sechsten und einem vierten Laufrang; fünfter Tagesrang. Da der Sieger dieser Kategorie nur an diesem Rennen mit einer Tageslizenz teilnahm, steht Kolb nun in der Meisterschaft an vierter Stelle, nahe am Podest.

Schlag auf Schlag weiter

Die Yamaha-Team-Haltiner-Fahrer zeigten also, dass sich die vielen Trainingsstunden in Sardinien, Spanien, Italien und auch in der Turnhalle gelohnt haben. Nun geht es am kommenden Wochenende bereits weiter. In Schlatt bei Winterthur (ZH) folgt das zweite Meisterschaftsrennen. Dort werden wiederum alle Fahrer des Teams Haltiner am Start stehen und versuchen, ihre guten Resultate zu bestätigen oder vielleicht sogar den einen oder anderen Podestplatz einzufahren. (kaz)

Rückschlag für Austria Lustenau

Nach zuletzt ansteigender Form muss die Austria einen Rückschlag einstecken: Das Chabbi-Team unterlag dem FC Wacker Innsbruck mit 0:1. Zwei Lustenauer Tore wurden aberkannt.

REMO ZOLLINGER

VORARBERGER FUSSBALL. Seit der Anstellung von Trainer Lassaad Chabbi hat die Lustenauer Austria einen deutlichen Formanstieg verzeichnet. Diesen bestätigte sie selbst bei der Heimniederlage gegen Wacker Innsbruck: Die Gastgeber waren über weite Strecken das bessere, aktivere Team, wussten aus ihren Möglichkeiten aber nur ungenügend Profit zu ziehen.

Gang zum Leader steht an

So steht eine Niederlage zu Buche, die bedeutet, dass Lustenau auf seinen 34 Punkten sitzen bleibt. Innsbruck, zwischenzeitlich sogar am Tabellenende, hat indes fünf Spiele ohne Gegentor sowie vier Siege aneinan-

dergereiht und sich im Kampf um den Ligaerhalt in eine gute Position gebracht.

Diesem Kampf muss sich auch Lustenau stellen, wobei das nächste Spiel nicht die einfachste Aufgabe wird, reist die Austria doch zum Tabellenführer Liefering. Die zweite Mannschaft von Red Bull Salzburg darf nicht in die Bundesliga aufsteigen, weshalb das zweitplatzierte Mattersburg bezüglich Promotion klar favorisiert ist.

Motto: Verlieren verboten

In der Startphase der Partie wurde sogleich klar, dass sehr viel auf dem Spiel stand. Insbesondere die Gäste unternahmen rein gar nichts nach vorne, während es Lustenau wenigstens versuchte, sich dann aber an der

zähnen Tiroler Hintermannschaft die Zähne ausbiss. Wacker zeigte sich jedoch effizient: Nach 26 Minuten hatten die Gäste ihren ersten schönen Angriff, der ehemalige Lustenauer Danijel Micic verwertete dabei das Zuspiel von Jannig zum 1:0.

Unvermögen und Pech

Es blieb das einzige Tor der Partie, weil die Austria neben Unvermögen auch noch Pech hatte und wohl nicht zu Unrecht mit dem Schiedsrichter-Trio haderte. So aberkannte dieses nach 36 Minuten einen Freistossstreifer von Pürcher, wobei nach einer Bewegung von Jailson auf Abseits entschieden wurde. Ob der Brasilianer damit aber wirklich Einfluss aufs Spielgeschehen nahm, darf ernsthaft angezwei-

felt werden. Erneut auf Abseits wurde in der 73. Minute entschieden, als Innsbrucks Siller, bedrängt von Stücker, einen Schreiter-Freistoss ins eigene Tor bugsierte.

An Torchancen lag es nicht

Stücker soll sich dabei im Abseits bewegt haben, wobei die Entscheidung hier korrekt ausfiel.

Die Austria muss sich ohnehin an der eigenen Nase nehmen, erspielte sie sich im zweiten Durchgang aus deutlich mehr Ballbesitz doch eine Vielzahl an Torchancen, die bisweilen fahrlässig ausgelassen wurden. So überstanden die Gäste die Schlussoffensive unbeschadet und entführten drei Punkte aus dem Reichshofstadion.

Intensive Vorbereitung lohnt sich

An den Reitbrevet-Prüfungen absolvierten 16 Teilnehmerinnen erfolgreich verschiedene Übungen, einen Springparcours, führten das Pferd an der Hand und legten auch einen theoretischen Test ab.

PFERDESPORT. Kürzlich fanden auf dem Storchenhof in Kriesern die Reitbrevetprüfungen statt. Nach einer intensiven Vorbereitung war es für die Teilnehmerinnen und ihre Pferde endlich so weit.

Festlich herausgeputzte Pferde

Unter den wachsamen Augen der zwei Richter durften sie ihr Können unter Beweis stellen. Im praktischen Teil in der Reithalle absolvierten die Paare verschiedene Übungen und einen kleinen Springparcours. Des Weiteren präsentierten sie ihre festlich herausgeputzten Pferde an der Hand. Im theoretischen Teil galt es dann, die Fragen der Experten rund um das Pferd richtig zu beantworten.

Intensiv vorbereitet

Man spürte, dass sich alle Teilnehmerinnen intensiv mit dem



Die Geprüften freuen sich über das Diplom, das sie sich erarbeitet haben.

Thema «Pferd und Pferdehaltung» auseinandergesetzt hatten. Danach hiess es: Auf das Ergebnis warten. Mit grosser Freude konnten sechzehn Teilneh-

merinnen das Diplom in Empfang nehmen, und man blickte in viele strahlende Gesichter.

Die Teilnehmerinnen: Sandrin Waser, Mia Kluser, Corinne Gegenschatz, Stephanie

Sturzenegger, Jael Claude, Asia Niederdorfer, Saskia Mürzgli, Michèle Lühninger, Daniela Kappeler, Alice Köppl, Rahel Mäser, Alison Monnat, Helene Gschwend, Tabea Kirchhofer, Raphaela Schmitter, Lavinia Segmüller.